

Ludwig-Maximilians-Universität München
Abteilung für griechische und lateinische Philologie
Fachdidaktische Übung: Repetitorium für Examenskandidaten
Sommersemester 2012
Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
ReferentInnen: Gertraud Holzer, Andreas Müller

01.06.2012

Lateinische Unterrichtswerke – einst und jetzt

1. Bedeutung der Unterrichtswerke

- klassische Bestandteile der Lehrbücher nach 2. Weltkrieg:
 1. Übungssätze bzw. (selten) Texte (in beide Richtungen)
 2. Grammatik
 3. Wortschatz
 4. Übungen
- in neuen Werken ergänzt durch „Beiwerk“ (ergänzende Hilfsmittel)
- Lehrbücher als konkretisierte Curricula ermöglichen Lehrern Anpassung an Bedürfnisse der Schüler
- haben als vorweggenommener Unterricht aber auch enormen Einfluss auf LU
 - ➔ Sprachlehrbücher unverzichtbar für konkrete und systematische Unterrichtspraxis;
 - ➔ Hauptquellen für historische Unterrichtsforschung;
 - ➔ machen aber auch größtenteils das Image des Faches Latein bei Schulleitung, Kollegen und Eltern aus.

2. Frühere Generationen von Lehrwerken

2.1 Lehrbücher in der NS-Zeit

- Beispiel: FUNDAMENTA LINGUAE LATINAE
- stehen vollkommen im Dienst der ideologischen Indoktrination der Schüler
- Warnung: Latein, obwohl als humanistisches Fach angesehen, manipulierbar

→ Identitätsveränderung kann nötige, zeitgemäße Veränderung sein, aber auch als Schwäche des Faches ausgelegt werden!

2.2 Erste Nachkriegsgeneration (ab 1950 bis Ende 60er)

- nach 2. Weltkrieg Wiederaufbau des AU ohne NS-Ideologie unter dem Diktat des perfektionistischen Grammatikunterrichts, wobei inhaltliche Bezüge und Werteerziehung vernachlässigt wurden.
- Lehrwerke: ARS LATINA, Lateinisches Unterrichtswerk von BORNEMANN, Lateinisches Unterrichtswerk von KRÜGER, LECTIONES LATINAE, LUDUS LATINUS, EXERCITIA LATINA, VITA ROMANA, Lateinisches Unterrichtswerk von LEITSCHUH.
- kaum zusammenhängende inhaltliche Konzeption erkennbar
- starke Betonung der Sprachschulung/Grammatik
 1. kleinschrittiges Vorgehen
 2. klare Trennung von Formenlehre und Syntax
 3. vertikale Einführung der Deklinationen und Konjugationen
- Hinübersetzung und Herübersetzung gleich gewichtet
- Vielzahl von Einzelsätzen ohne inhaltlichen Zusammenhang
- keine inhaltlichen Sequenzen
- kaum historisches oder mythologisches Wissen
- keine ethischen Probleme miteinbezogen

1. Generation berücksichtigt v.a. das Kriterienfeld „Fach“:
perfektionistischer Sprachunterricht als oberstes Prinzip
→ „Paukunterricht ohne kindgerechte Inhalte“ (Kipf)

2.3 Zweite Nachkriegsgeneration (70er: Curriculumreform)

- Rückgang der Schülerzahlen im Fach Latein von 43% auf 25%
→ „Kopernikanische Wende“: DAV-Matrix, Multivalenzprinzip
- Lehrwerke: ROMA, OSTIA, CONTEXTUS, CURSUS LATINUS, IANUA NOVA, INSTRUMENTUM.

- zusammenhängende Lesestücke für systematischen Überblick über antikes Denken und Handeln
- Sprachunterricht nicht mehr einziges Ziel, Methoden aber kaum verändert:
 1. Trennung von Formenlehre und Syntax
 2. vertikale Präsentation (ansatzweise auch horizontale)
- Anfänge des Bezugs auf Schüler als Motivation

2. Generation berücksichtigt v.a. das Kriterienfeld „Kultur“:

Multivalenz der Bildungsziele und Berücksichtigung des kulturellen Umfeldes

➔ Dualismus von Latein als Fremdsprache und Bildungsfach

2.3 Dritte Nachkriegsgeneration (nach 1990)

- Lehrwerke: CURSUS CONTINUUS, FELIX, LUMINA, SALVETE, ARCUS, ITER ROMANUM, OSTIA ALTERA.
- Bild des „neuen Schülers“, der durch veränderte Medienwelt geprägt ist
- v.a. stärkere Konzentration auf Motivation:
lebhaftere Zeichnungen, ansprechende Formulierungen
- zusammenhängende Kapitel, die in Sequenzen geordnet sind
- nicht bloße Grammatikübungen, sondern mit Bezug zur Antike
- öfter horizontales Prinzip bei Deklinationen und Konjugationen
- Verknüpfung von Formenlehre und Syntax
 - ➔ Leitideen: humanistische Tradition, historische Kommunikation und handlungsorientierter Ansatz
 - ➔ Unterrichtsprinzipien: Übersichtlichkeit, Anschaulichkeit, praktische Verwendbarkeit, Selbsttätigkeit der Schüler

3. Generation berücksichtigt v.a. das Kriterienfeld „Schüler“:

der „neue Schüler“ als Abnehmer des LU

➔ Vielfalt der methodischen Ansätze

3. Lehrbuchprobleme in aktueller Situation: Die „vierte Generation“ (ab 2000)

3.1 Äußere und innere Veränderungen und ihr Einfluss auf das Fach Latein

- Englischunterricht als neuer Lerninhalt in den Lehrplänen der Grundschulen
 - ➔ Schüler kommen mit englischen Vorkenntnissen und Vorverständnis, was Fremdsprache ist, an das Gymnasium
 - ➔ Fortführungsprobleme (Vorbildlich: „Biberacher Modell“ und Modell „Latein plus“ in Baden-Württemberg; ermöglicht Parallelführung von Latein und Englisch)
- Vorverlegung von L2 in die Klassenstufe 6 aufgrund der Reduktion der Gymnasialzeit (G8)
 - ➔ Jüngeres Lernalter bei konstantem geistigen Reifegrad wirkt sich auf Sprach- und Textverständnis der Schüler aus
- Verbesserung der Akzeptanz des Faches Latein
- Rückgang der Schülerzahlen im Grund- und Leistungskurs Latein
- Dualismus von Sprach- und Bildungsunterricht löst pedantischen Grammatikunterricht ab
 - ➔ Strenge Abfolge von Sprach- und danach Lektüreunterricht („Dichotomie“) ersetzt durch fortschreitenden Übergang
 - ➔ Ausbau der Multivalenz (Latein als Basisfach Europas, als Kernfach der Allgemeinbildung, als Übungsfeld für historische Kommunikation und als Medium humanistischer Werteerziehung)
- Aber: Eltern verstehen Latein immer noch eher als instrumentales Fach (Sprach- und Denkschulung), nicht aber schon gleichwertig als Unterricht für Bildungs- und Wertevermittlung

3.2 Die „aktuellen“ lateinischen Lehrbücher:

- Völlig neue Werke: ACTIO, CURSUS, PRIMA, AUSPICIA, INTRA, CAMPUS;
Gänzlich neu bearbeitet: ITER ROMANUM, SALVETE, LATEIN MIT FELIX;
Neuaufgaben bzw. fortgeführte Ausgaben: INTERESSE 2, LUMINA;
- Balance der drei Kriterienfelder des didaktischen Dreiecks:
Sprachschulung:
 - Alle Unterrichtswerke auf 2,5 bis 3 Jahre (nur in Bayern L 1 auf 4 Jahre) beschränkt

→ Lektüreperiode für alle Schüler auf 2 Unterrichtsjahre angestrebt
(9./10. Klasse)

- D-L-Übersetzungen fast verschwunden (nur noch in bayerischen Werken, aber auch nur am Anfang zu finden)
- Aktives Lateinsprechen Rarität
- Grammatik auf das Notwendige beschränkt
- Horizontales Prinzip der Formenlehre (Ausnahme: Auspicia)
- Wortschatz merklich eingeschränkt
- Vorkommen lateinischer Wörter in modernen Fremdsprachen und im Fremdwortvokabular des Deutschen stark berücksichtigt
- Sprachreflexion erheblich verstärkt
- Sprachliche Vorentlastung

→ Fazit: Sprachunterricht auf ein Mindestmaß reduziert

Bildungswerte in Geschichte und Kultur:

- Sehr viel historisches und kulturkundliches Material
- Sequenzen im Aufbau eines Lektionenwerkes
- Inhaltliche Vorentlastung
- Zusammenfassende und erweiterte Sachtexte in Zusatzkapiteln
- Lateinische Lektionstexte behandeln Philosophie, Religion und Weiterleben der Antike im Mittelalter und der Neuzeit
- Werteerziehung durch existenziellen Transfer

Neue Methoden, neue Motivation:

- Einführung in die fremde Welt des antiken Roms durch glaubwürdige Identifikationsfiguren (Leitfiguren)
- Motivation durch Reizüberschriften
- Vielseitigere Übungen, Fragen, Anregungen
- Methodische Zusammenfassungen
- Große Vielfalt an Abbildungen
- Soziale Aufgaben, Projekte
- Angleichung der Ausdrucksweise an Sprache und Erlebniswelt der Schüler
- Ergänzende Materialien durch „Beiwerk“

4. Zukunftsprobleme des Lateinunterrichts – Zukunftsaspekte der Lehrbücher

Latein und die neueren Fremdsprachen:

- Einführung der modernen Fremdsprachen an den Grundschulen
- Vorverlegung der 2. Fremdsprache in die 6. Klassenstufe und dadurch noch stärkeres Gewicht des gesamten Fremdsprachenunterrichts
 - ➔ Rolle des Lateinischen als Basissprache Europas soll in Lateinbüchern noch stärker hervortreten

Die Struktur des Lateinunterrichts in der Stufenfolge des Gymnasiums:

- Kaum mehr als 10% der Lateinschüler belegen Latein in der Oberstufe, Grund: Viele Abwahlmöglichkeiten
 - ➔ Hauptgewicht des Lateinunterrichts wird auf Unter- und Mittelstufe liegen

Leistungsvermögen der Schüler:

- Können Schüler bei verkürzten Unterrichtszeiten, reduzierten sprachlichen Anforderungen und dem jüngeren Lernalter die anspruchsvolleren Anforderungen des Faches geistig bewältigen?